

Gläser von 1890 bis 1940

Autor(en): **Keller, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero**

Band (Jahr): - **(2008-2009)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glas. Verre. Vetro.

Gläser von 1890 bis 1940

Dank dem Ankauf einer privaten Glassammlung von etwa 400 Gläsern aus den Jahren 1890 bis 1940 kann mit einem Schlag eine bis dahin in der Glassammlung nur dünn dokumentierte Zeitspanne abgedeckt werden. Der Bestand umfasst zur Hauptsache Trinkgläser, einige Flaschen und ein paar wenige Gefässe. Die grosse Bandbreite an Trinkgläsern vorwiegend für den täglichen Gebrauch ergibt ein buntes Bild vielfältiger Formen und Funktionen sowie ein breites Spektrum an Stilvorlieben und ist gleichzeitig ein Abbild des Trinkverhaltens und Alkoholkonsums aus jener Zeit. Champagnerkelche, Sektflöten, Weiss- und Rotweingläser, dickwandige Kelchgläser für den in der Schweiz beliebten «Kaffee fertig» sowie diverse Likör- und Schnapsgläschen geben Zeugnis davon.

Auswahl von Trinkgläsern mit geschnittenem und geschliffenem Dekor. 1890–1940. Glas und Kristallglas.

Zum anderen zeigt diese Vielfalt einmal mehr, dass der Werkstoff Glas nahezu unbegrenzte Möglichkeiten an Formen und Verzierungstechniken erlaubt und in keiner Epoche an Bedeutung und Faszination verliert. Fast gleichzeitig waren mundgeblasene, aufwändig geschliffene Kelchgläser aus Kristallglas und industriell gefertigte Weingläser mit schlichter Formgebung und einfachem Dekor beliebt. Die Techniken variieren zwischen geschliffen, graviert, matt geschnitten, in Form gepresst oder bemalt. Traditionelle Verzierungen wie der Facettenschliff wechseln ab mit neuen modischen Trends, mit Elementen aus der Formensprache des Jugendstils und des Art déco.

Bis ins 19. Jahrhundert waren alle wesentlichen Trinkgläsertypen entwickelt, und ab 1890 waren alle denkbaren Färbungen von Glas technisch problemlos und preiswert möglich. Nun begann man zu variieren, zu vereinfachen oder Form und Dekor dem jeweils aktuellen Trend und den modischen Vorlieben anzupassen. Bei den Weingläsern ging man dazu über, Gläser für verschiedene Weinsorten zu differenzieren. So sind ganze Services einheitlicher Grundform und Verzierung, aber unterschiedlicher Grössen und Kupaformen für Rotwein, Weisswein, Champagner, Dessertwein und Likör entstanden. Trinkgläser verschiedenster Art wurden zum Allgemeingut und konnten mittlerweile preiswert hergestellt werden, für den privaten Gebrauch wie für den Ausschank in Weinstuben oder Wirtshäusern. Ab 1920 standen in den bürgerlichen Häusern Schränke mit eingebauten Vitrinen für die sichtbare Aufbewahrung der Gläser als Schaukasten für wertvollen Besitz.

Die Zusammensetzung der Sammlung mit den verschiedenen Trinkgläsertypen spiegelt sehr schön die Auswahl an Getränkesorten und gleichzeitig das Trinkverhalten am Übergang zum 20. Jahrhundert. Die vermehrte Produktion von Trinkgläsern für Alkoholika ging einher mit einem seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ansteigenden Alkoholkonsum in der Schweiz, der um 1900 jährlich mehr als 15 Liter reinen Alkohols umfasste. Alkoholismus wurde zu einem gesellschaftlichen Problem. Auch das Brennen von Obst hatte an Bedeutung gewonnen, und der Genuss von Obstbranntwein nahm bedenkliche Formen an. Die Schnapsproduktion – in der Schweiz war es vor allem der Kirschnaps (Kirsch) – erhöhte sich ab 1880 dramatisch. Mit Kartoffeln liess sich ein weitaus günstigerer Brantwein herstellen, was dazu führte, dass der Schnapspreis für den in dieser Zeit weit verbreiteten Kartoffelschnaps unter den Weinpreis fiel und entsprechend viel davon konsumiert wurde. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert die Produktion und Formenvielfalt von kleinen Schnapsgläschen und Likörgläsern rasch zunahm. Die zahlreichen Schnapsgläschen in ihrer typischen Form – klein, kurz, dicke Wandung und dicker Boden – aus der hier vorgestellten Sammlung vermögen diese Entwicklung treffend zu dokumentieren.

Nebst Alkohol gab es auch andere neue Getränke, die andere Glasgarnituren verlangten. So etwa die Limonade, für die im 18. Jahrhundert Karaffen mit Bechern entstanden sind, Garnituren, die ebenso für Wasser benutzt werden konnten. Die Limonade kam etwa gleichzeitig mit dem von Napoleon so geschätzten Zuckerwasser auf. Im 19. Jahrhundert ermöglichte die chemische Industrie künstlich hergestellte Limonaden, und die Fabriken für Mineralwasser sorgten für eine breite Verteilung des mit Kohlensäure angereicherten Trinkwassers in entsprechenden Glasflaschen.





